

Makelloser Schönklang im italienischen Stil

Sopranistin Alexandra Steiner, Organist Peter Bader und Flötisten Ubaldo Rosso betören das Publikum in Mertingen. Warum sich dieses überaus glücklich schätzen kann.

Von Ulrike Hampp-Weigand

Mertingen Ein großartiges Konzert mit großartigen Musikern, einem wundersam ausdauernden Publikum, das die Interpreten zu Recht mit stehendem Beifall bejubelte: Das Kirchenkonzert des Mertinger Kulturkreises mit der Sopranistin Alexandra Steiner, dem Organisten Peter Bader, dem Flötisten Ubaldo Rosso verlangte wahrlich viel! Es war eine grandiose sängerische und interpretatorische Leistung. Der Hauptteil des Konzertes gehörte italienischer Kirchenmusik aus dem Barock, farbige, opernhafte Italianita.

Ein triumphaler Auftakt aus Georg Friedrich Händels Oratorium „Joshua“, die jubelnde Arie „Oh had I Jubal's Lyre“, mit der

Achsaß in der grandios auftrumpfenden Sopranistin Alexandra Steiner in reichen Koloraturen ihre Freude ausdrückt, ihrem Geliebten versprochen worden zu sein. Doch weniger von der tosenden Dramatik, die im Oratorium sonst musikalisch den Fall Jerichos illustriert. Eine populäre Arie, auch zur Krönung des englischen Königs Charles in der Westminster Abbey gesungen.

Peter Bader, Organist der Ulrichs-Basilika in Augsburg, unterstreicht farbenreich. Instrumental malt sich dann eine neue Farbe in den innig-fröhlichen Arien „In den angenehmen Büschen“ und „Flammende Rose“ aus Händels Annäherung an intimen Liedgesang in den „Neun Deutschen Arien“ (für Sologesang, Basso continuo und ein Soloinstrument) ein.



Einen grandiosen Erfolg hatten (von links) Flötist Ubaldo Rosso, Sopranistin Alexandra Steiner und Organist Peter Bader bei ihrem Kirchenkonzert in Mertingen. Foto: Ulrike Hampp-Weigand

Der italienische Flötist Ubaldo Rosso fügte sich sensibel ein in die feine Melodik der reichen, doch unpräzisen Melodielinien, die das Lob der Rose: „Müssen vor Anmut erstaunet gestehen, dass dich ein göttlicher Finger gemacht“ singen.

Es sind Arien aus der Zeit des Übergangs vom Barock in die Empfindsamkeit, und ein singuläres Werk in Händels Operschaffen. Die anschließende Sonate in g-Moll Nr. 6 für Flöte und Orgel, RV 58, nur in Teilen von Antonio Vivaldi – in den ersten drei Sätzen ansonsten Nicolas Chédeville zugeschrieben, entzückt mit zart-prägnantem Thema, einfallsreichem Basso continuo der Orgel. Rosso und Bader spielen das hochvirtuose Werk wunderbar aufeinander hörend.

Ein solistischer Auftritt der Orgel mit Charles Piroye „La Royal – Piece d'Orgue (en Rondeau) zeigt Baders meisterliches Können. Triumphierender Jubel der klanglichen Möglichkeiten der Königin der Instrumente.

Alexandra Steiner intoniert betörend aus dem Oratorium „Maddalena ai piedi di Cristo“ von Antonio Caldara, das den Wettstreit der himmlischen und irdischen Liebe um die Seele der Sünderin Magdalena beleuchtet. Reich und farbig begleitet von der Orgel, werden die „Affekte“ der Maddalena in schier unglaublichen Koloraturen ausgedrückt. Opernklang pur im Gewand von Kirchenmusik. Alexandra Steiner ist ungemein präsent, leuchtet, funkelt, ihre Stimme bezaubert in elysischem Klang. Nahtlos schließt sich in noch leuchten-

deren stimmlichen Farben das „Salve Regina“ von Leonardo Leo an. Das Flehen um den Beistand der Muttergottes: Alexandra Steiner streichelt mit der strahlenden Leuchtkraft ihrer Stimme die Seele.

Noch einmal verzaubert die Flöte im Zusammenklang mit der Orgel, Rosso und Bader spielen von Johann Sebastian Bach die Trio Sonate in g-Moll BWV 1020 – ein lebhafter, spielerischer Klang in den Allegro Sätzen, ein inniges Adagio. Ausklingend noch einmal eine große Arie – das „Et incarnatus est“ von Wolfgang Amadeus Mozart aus der unvollendeten großen Messe in c-Moll KV 427: Sphärenklang aus Himmelshöhen. Makelloser Schönklang im italienischen Stil, zum Ende eines festlichen, wunderbar gelungenen Konzerts.